

Vorwort zur 4. Auflage

Es freut mich sehr, dass ich noch einmal die Gelegenheit bekommen habe, die Überarbeitung dieses Lehrbuches als Herausgeberin und Autorin zu begleiten. Den Anstoß für diese Überarbeitung gab Dr. Benigna Brandt, denn sie nahm 2017 zu mir Kontakt auf und regte an, das Lehrbuch und Standardwerk für psychiatrische tätige Ergotherapeuten zu aktualisieren und eine moderne betätigungsorientierten Perspektive zu entwickeln. Nachdem der Thieme-Verlag diesem Projekt „grünes Licht“ gegeben hatte, startete die Überarbeitung mit einer Phase der Konzeptionierung gemeinsam mit den Kolleginnen Dr. Benigna Brandt und Heike Lagemann. Schnell war die wesentliche Herausforderung ausgemacht: psychiatrische Ergotherapie konsequent betätigungs- und klientenzentriert darstellen und zugleich anschlussfähig bleiben für die Situation der Ergotherapeuten und Ergotherapeuten, deren berufliche Rahmenbedingungen eine betätigungsorientierte Ausrichtung nur schwer zulassen.

Nun liegt das Ergebnis der Überarbeitung vor und ich freue mich sehr, dass neben vielen Autorinnen und Autoren der ersten Stunde weitere hinzugestoßen sind. Nur so war es möglich, die vierte Auflage zu realisieren. Es ist mein Wunsch und Ziel, mit dieser überarbeiteten Auflage den Staffeln an eine neue Generation von akademisch gebildeten Ergotherapeuten weiterzureichen, ohne dabei die Brücken zu den langjährig erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und ihrem fundierten Erfahrungswissen und großen Engagement abzureißen.

Dass dies gelungen ist, verdanke ich in erster Linie Dr. Benigna Brandt und Heike Lagemann. Sie haben sich nicht nur an der Entwicklung des Konzepts für die Überarbeitung beteiligt, sondern sich des Herzstücks des Buches angenommen: der Kapitel zur ergotherapeutischen Behandlung. Diese wurden einer konsequent klientenzentrierten und betätigungsorientierten Betrachtungsweise unterzogen, der Bezug zur ICF wurde hergestellt und mit Leben gefüllt. Ebenso wurde das Kapitel zur arbeitsbezogenen Ergotherapie durch Frank Zamath grundlegend überarbeitet und modernisiert und um den Aspekt der Digitalisierung der Arbeitswelt erweitert. Recovery und Empowerment: Diese Ansätze aus dem Bereich der Selbsthilfe gewinnen immer mehr an Bedeutung bei der Bewältigung psychischer Erkrankungen und stehen nun im

Zentrum der Ausführungen Albrecht Konrads zur Sozialen Unterstützung.

Die Leserin und der Leser werden bemerken, dass es auch bei den konzeptuellen Modellen Neues zu entdecken gibt. Die bekannten Praxismodelle haben sich teilweise stark weiterentwickelt und wurden aktualisiert, Überholtes wurde entfernt, neue Modelle wurden aufgenommen.

Als Autorenteam haben Markus Schmid und Simon König das Kapitel zur forensischen Psychiatrie neu geschrieben und aufgezeigt, wie auch unter den Rahmenbedingungen des Maßregelvollzuges Betätigungsorientierung gelingen kann. Neu zudem sind ein Kapitel zum „Neurofeedback“ von Dr. Sonja Hüttemann sowie ein weiteres zur „Achtsamkeit in der Ergotherapie“ (Beate Kubny, Angela Döring).

Als Herausgeberin ist es mir auch in der vierten Auflage wichtig, eine Sprachregelung zu finden, die beide Geschlechter gleichermaßen berücksichtigt. Nach wie vor handelt es sich bei der Ergotherapie um einen Beruf, in dem überwiegend Frauen arbeiten. Um dem gerecht zu werden, wird im Folgenden im Singular, bezogen auf die konkrete therapeutische Situation, von der Ergotherapeutin gesprochen, im Plural von den Ergotherapeuten. Das Kapitel zur Forensischen Psychiatrie wird wie bisher ausgenommen, da hier überwiegend männliche Ergotherapeuten arbeiten.

Um dem Paradigmenwechsel hin zur Personenzentrierung gerecht zu werden, stehen in dieser Auflage den Ergotherapeuten Klienten gegenüber. Eine Ausnahme bildet auch hier der Maßregelvollzug mit seinen besonderen Rahmenbedingungen, in diesem Kapitel wird weiterhin von Patienten gesprochen.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde (abgesehen vom Vorwort) auf Doppelbezeichnungen jedoch verzichtet.

Meine Anerkennung gilt den Autorinnen und Autoren der vergangenen Auflagen, die nicht mehr aktiv mitgearbeitet und ihre Texte anderen Personen anvertraut haben. Neu im Autorenteam begrüße ich Dr. Benigna Brandt, Marie Horn, Dr. Sonja Hüttemann, Simon König, Prof. Marcel Konrad, Ulrike Ott, Markus Schmid und Frank Zamath. In meinen Augen sind sie gemeinsam mit Anja Christopher, Jennifer Creek, Angela Döring, Wiebke Flotho, Michael K. Iwama, Albrecht Konrad, Heike Lagemann, Mieke le Granse, Prof.

Christiane Mentrup, Kathleen Sinclair, Anja Timmer, Imke Winkelmann und Susanne Wortelkamp diesem Vertrauen gerecht geworden. Auf der Basis einer großartigen Bereitschaft zur fachlichen Diskussion und Kooperation konnte eine gemeinsame Perspektive einer klientenzentrierten und betätigungsorientierten Ergotherapie in der Psychiatrie entwickelt und niedergeschrieben werden. Für diese Leistung bedanke ich mich ganz herzlich. Ein besonderes Wort des Dankes richte ich zudem an Klaus Winkelmann, der nach dem tragischen Tod seiner Frau Imke Winkelmann im Jahr 2019, die letzten Korrekturen am Kapitel zum Kawa-(Fluss-)Modell vorgenommen hat.

Last but not least gilt mein Dank den Mitarbeiterinnen des Thieme-Verlags, die die vierte, vollständig überarbeitete Auflage wie gewohnt professionell, konstruktiv und immer mit guter Laune begleitet haben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre, die Impulse gibt und dazu beiträgt, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen durch die Ergotherapie dabei unterstützt werden, Teilhabe an der Gesellschaft zu erleben.

Köln, im April 2020

Beate Kubny

Vorwort zur 2. Auflage

Es freut mich sehr, dass dieses Lehrbuch für Ergotherapie im Arbeitsfeld Psychiatrie nun schon in der zweiten Auflage erscheint. Für mich ist dies ein Hinweis darauf, dass Ergotherapeuten häufig mit psychisch kranken Menschen arbeiten und das psychiatrische Behandlungs- und Versorgungssystem für unsere Berufsgruppe eine Vielzahl von Arbeitsmöglichkeiten bereithält.

In der ersten Auflage wurde, aufbauend auf der von Ingrid Scheiber in ihrem Buch *Ergotherapie in der Psychiatrie* (München: Bardtenschlager Verlag 1989, Köln: Stam-Verlag 1995) entwickelten Systematik der ergotherapeutischen Behandlungsmethoden in der Psychiatrie, eine Spezifikation und Konkretisierung dieser in den verschiedenen speziellen psychiatrischen Fachbereichen vorgenommen. Gleichzeitig wurden neuere Entwicklungen in der Ergotherapie und Psychiatrie beschrieben und in ihrer Bedeutung für die psychiatrische Ergotherapie dargestellt.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage im Jahr 2003 hat die ergotherapeutische Berufsentwicklung im deutschsprachigen Raum an Dynamik gewonnen. Verschiedene Modellstudiengänge konnten sich etablieren und mittlerweile wächst eine Generation junger Ergotherapeuten heran, die sich zunehmend selbstverständlicher an Forschung, Theorie- und Konzeptbildung beteiligten.

Die zweite Auflage gibt den Autorinnen und Autoren und mir als Herausgeberin die Möglichkeit, den aktuellen Wissens- und Entwicklungsstand der Ergotherapie sowie anderer angrenzender Disziplinen zu berücksichtigen und in das Lehrbuch aufzunehmen. Dabei ist es mir wichtig, dass in diesem Lehrbuch Modelle, Theorien und Konzepte gut verständlich und immer im Hinblick auf ihre praktische Umsetzung beschrieben sind.

In der zweiten Auflage bleibt die bisherige Struktur des Lehrbuches weitgehend erhalten: Von allgemeinen Fragen der psychiatrischen Versorgung geht es zu übergeordneten ergotherapeutischen Behandlungsaspekten und dann zur Anwendung der Ergotherapie in den verschiedenen psychiatrischen Behandlungsbereichen.

Das erste Kapitel widmet sich der Psychiatrie und ihrer Reform bis heute. Verschiedene Klassifikationssysteme werden eingeführt, wobei vor allem das Kapitel zur Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (International Classification of Functioning,

Disability and Health – ICF) aktualisiert und durch ein Fallbeispiel ergänzt wurde.

Das zweite Kapitel widmet sich zum einen den konzeptionellen Modellen der Ergotherapie. Unter Heranziehung der aktuellen Weiterentwicklungen des jeweiligen ergotherapeutischen Praxismodells wurden vor allem die Ausführungen zum Model of Human Occupation und zum Canadian Model of Occupational Performance überarbeitet, während das Model of Profession and Concept of Adaptive Skills in seiner bisherigen Fassung übernommen wurde. Neu hinzugekommen ist durch die Einführung in das Kawa-(Fluss-)Modell aus Japan ein Blick über unseren kulturellen Tellerrand.

Die folgenden Ausführungen zu Planung, Durchführung und Überprüfung der ergotherapeutischen Behandlung psychisch kranker Menschen wurden überarbeitet und erweitert, insbesondere die evidenzbasierte Praxis in der psychiatrischen Ergotherapie neu aufgenommen. Auch die Ausführungen zu den ergotherapeutischen Behandlungsverfahren wurden aktualisiert und um den Aspekt der sozialen Unterstützung erweitert.

Es freut mich besonders, dass in der zweiten Auflage mit dem Kapitel „Ein internationaler Blickwinkel auf die Ergotherapie“ ein kultursensibler Blick auf die Ergotherapie geworfen wird. Kit Sinclair und Jennifer Creek verdeutlichen, dass sich die Kulturen und Gesellschaften hinsichtlich ihres Lebensstils, ihrer Erwartungen und Bedingungen sehr unterscheiden und hierdurch die Ergotherapie beeinflussen.

Nach diesen einführenden Kapiteln, die Basiswissen und Hintergrund bieten, wird im Folgenden ausführlich, tiefgehend und praxisnah die ergotherapeutische Behandlung verschiedener psychischer Erkrankungen dargestellt.

Das vierte Kapitel widmet sich den Krankheitsbildern der Allgemeinpsychiatrie, während im fünften Kapitel spezielle psychiatrische Fachbereiche beschrieben werden.

Die Leserinnen und Leser erfahren Grundlegendes über die ergotherapeutische Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Suchttherapie, in der Psychosomatik, in der Gerontopsychiatrie und in der Forensischen Psychiatrie. Gemeinsames Vorgehen der Autorinnen und des Autors ist es, sowohl das Allgemeine der ergotherapeutischen Arbeit im Fachbereich zu beschreiben als auch das Besondere des jeweiligen Behand-

lungsansatzes und psychiatrischen Bereiches darzustellen.

Kapitel 4 und 5 wurden ebenfalls aktualisiert und teilweise erweitert. Insbesondere werden noch stärker als in der ersten Auflage Ansätze zum Transfer konzeptioneller Bezugsrahmen in die praktische Arbeit aufgezeigt, z.B. durch Ausführungen zum Child Occupational Self Assessment (COSA) im Behandlungsbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie oder durch ein Umsetzungsbeispiel zur Anwendung des COPM im Behandlungsbereich Psychosomatik.

Zudem haben die Autorinnen und Autoren die zweite Auflage genutzt, neue Entwicklungen in den psychiatrischen Fachbereichen darzustellen. Als Beispiel genannt seien hier vertiefende Ausführungen zur ergotherapeutischen Behandlung von alten Menschen mit Psychosen, die vor dem Hintergrund der allgemein steigenden Lebenserwartung zunehmend im Fachbereich Gerontopsychiatrie anzutreffen sind, oder die Beschreibung neuer spezifischer Instrumente und Assessments der Ergotherapie in der forensischen Psychiatrie.

Das Buch versteht sich als Lehrbuch und richtet sich damit in erster Linie an Ergotherapieschülerinnen und -schüler und Berufsanfängerinnen und -anfänger. Jedoch hoffen wir, dass es auch berufserfahrenen Ergotherapeuten Anregungen, Ideen und Informationen bieten kann.

Um die Leserinnen und Leser durch den Dschungel der derzeit gebräuchlichen und relevanten Abkürzungen der Ergotherapie zu lotsen, folgt auf das Inhaltsverzeichnis ein „Abkürzungsverzeichnis plus“, das um Literaturangaben bereichert wurde und so die Suche nach weiterführender Literatur zu den immer wieder genannten Konzepten und Modellen erleichtert. Am Ende jedes Kapitels schließt sich eine ausführliche Literaturliste an.

Es war mir als Herausgeberin ein Anliegen, eine Sprachregelung zu finden, die beide Geschlechter gleichermaßen berücksichtigt. Das gewählte Modell wird meines Erachtens der Realität gerecht, in der die überwiegende Zahl der Berufsangehörigen (und der Autorenschaft) weiblich ist: Es wird im Folgenden im Singular, bezogen auf die konkrete therapeutische Situation, von der Ergotherapeutin und von dem Patienten bzw. Klienten gesprochen. Das Kapitel über Forensische Psychiatrie wurde hiervon ausgenommen, da dies einer der wenigen Fachbereiche ist, in dem überwiegend männliche Ergotherapeuten arbeiten. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde (abgesehen vom Vorwort) auf Doppelbezeichnungen jedoch verzichtet.

Zu guter Letzt sei allen, die an der Erstellung der zweiten Auflage dieses Buches beteiligt waren, gedankt: den Autorinnen und Autoren, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages (insbesondere Heidrun Becker, Dorothee Richard) und last but not least meiner Familie.

Köln, im Juni 2009

Beate Kubny-Lüke

Vorwort zur 1. Auflage

Als vor über zehn Jahren das erste Fachbuch zur psychiatrischen Ergotherapie erschien: „Ergotherapie in der Psychiatrie“ von Ingrid Scheiber (München: Bardtenschlager Verlag 1989, Köln: Stam-Verlag 1995), leistete die Autorin für die Ergotherapie (nicht nur in der Psychiatrie) einen wegweisenden Beitrag. Die ergotherapeutischen Behandlungsmethoden der Psychiatrie wurden erstmals systematisiert und ausführlich beschrieben. Das hier nun vorliegende neue Fachbuch zur psychiatrischen Ergotherapie tritt in diese Fußstapfen und baut auf der damals geprägten Systematik und Terminologie auf.

Darüber hinaus habe ich mir als Herausgeberin das Ziel gesetzt, in diesem Fachbuch die aktuell stattfindenden Entwicklungen der Ergotherapie und der Psychiatrie zu integrieren und die ergotherapeutische Behandlung in den vielfältigen psychiatrischen Fachbereichen und Handlungsfeldern zu spezifizieren und zu konkretisieren.

Hierzu gliedert sich das Buch in vier Kapitel, wobei die Leserinnen und Leser im ersten Kapitel zunächst einiges über die Psychiatrie und ihren Reformprozess erfahren, verschiedene Klassifikationssysteme kennenlernen und einen Überblick über die psychiatrische Versorgungslandschaft mit ihren vielfältigen ergotherapeutischen Arbeitsfeldern erhalten.

Sich in dieser Landschaft auszukennen, unterstützt Ergotherapeuten in ihrem Bemühen, die Qualität ihrer Behandlung weiter zu verbessern, und ermöglicht es ihnen, mit anderen Berufsgruppen gemeinsam die psychiatrische Versorgung bedarfsorientiert zu entwickeln.

Das zweite Kapitel widmet sich zum einen den konzeptionellen Modellen der Ergotherapie. Drei von ihnen werden dargestellt (MOHO, CMOP, Model of profession and concept of adaptive skills), und ihre Anwendung in der psychiatrischen Ergotherapie wird beschrieben. Dem folgen Ausführungen zur Planung, Durchführung und Überprüfung der ergotherapeutischen Behandlung psychisch kranker Menschen. Dabei werden aktuelle Entwicklungen in der Ergotherapie, wie z. B. *Clinical Reasoning*, Qualitätssicherung, Evaluation, ebenso berücksichtigt wie die ergotherapeutischen Behandlungsverfahren, die in der psychiatrischen Ergotherapie bevorzugt eingesetzt werden.

Nach diesen einführenden Kapiteln, die Basiswissen und Hintergrund bieten, wird in den folgenden Abschnitten ausführlich, tiefgehend und praxisnah die ergotherapeutische Behandlung verschiedener psychischer Erkrankungen dargestellt.

Das dritte Kapitel konzentriert sich dabei auf die klassischen psychischen Erkrankungen der Alltagspsychiatrie, während im vierten Kapitel einzelne Fachbereiche, teilweise erstmalig, in der ergotherapeutischen Fachliteratur beschrieben werden. So erfahren die Leserinnen und Leser etwas über die ergotherapeutische Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Suchttherapie, in der Psychosomatik, in der Gerontopsychiatrie und in der Forensischen Psychiatrie. Die Autorinnen und Autoren haben dabei sowohl das Allgemeine der ergotherapeutischen Arbeit im Fachbereich herausgearbeitet als auch das Besondere des jeweiligen Behandlungsansatzes und psychiatrischen Bereiches ausführlich dargestellt.

Das Buch versteht sich als Lehrbuch und richtet sich damit an Ergotherapieschülerinnen und Berufsanfängerinnen. Jedoch hoffen wir, dass es auch berufserfahrenen Ergotherapeuten Anregungen, Ideen und Informationen bieten kann.

Um die Leserinnen und Leser durch den Dschungel der derzeit gebräuchlichen und relevanten Abkürzungen der Ergotherapie zu lotsen, folgt auf das Inhaltsverzeichnis ein „Abkürzungsverzeichnis plus“, das um Literaturangaben bereichert wurde und so die Suche nach weiterführender Literatur zu den immer wieder genannten Konzepten und Modellen erleichtert. Am Ende jeden Kapitels schließt sich eine ausführliche Literaturliste an.

Es war mir als Herausgeberin ein Anliegen, eine Sprachregelung zu finden, die beide Geschlechter gleichermaßen berücksichtigt. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde jedoch auf Doppelbezeichnungen verzichtet. Das gewählte Modell wird m. E. der Realität gerecht, in der die überwiegende Zahl der Berufsangehörigen (und der Autorenschaft) weiblich ist: Es wird von Ergotherapeuten, Ergotherapieschülerinnen gesprochen und von Patienten und Klienten. Das Kapitel über Forensische Psychiatrie wurde hiervon ausgenommen, um den einzigen Autor in diesem Buch zu berücksichtigen.

Zu guter Letzt sei allen, die an der Erstellung dieses Buches beteiligt waren gedankt: den Autorinnen und dem Autor, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages (im Besonderen Rosi Haarer-Becker und Eva Grünwald) und last but not least den Menschen, die die Entstehung dieses

Buches direkt oder indirekt mitgetragen, unterstützt und ermöglicht haben: Simon und Vinzent Lüke, Heike Müller und Markus Lüke.

Köln, im Juli 2003

Beate Kubny-Lüke